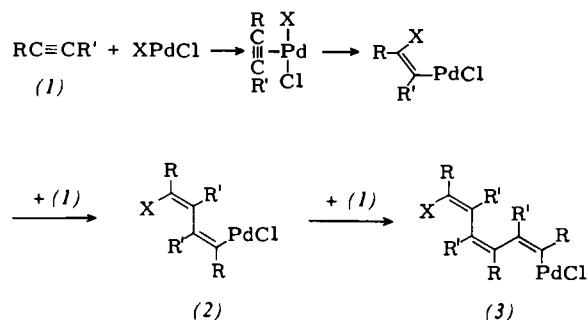


Oberfläche verschiedener Zelltypen läßt erwarten, daß die Ergebnisse der Analyse des Immunsystems auch auf andere Gebiete der Zellbiologie angewandt werden können. Insbesondere die Verbindung zwischen β_2 -Mikroglobulin und den Histonkompatibilitäts-Antigenen läßt Schlüsse auf Ursprung, Struktur und Funktion dieser und anderer Zelloberflächenproteine zu. [Structure and Significance of β_2 -Microglobulin. Fed. Proc. 35, 1171–1176 (1976); 39 Zitate]

[Rd 873 –R]

Über die palladium(II)-induzierte Oligomerisation von Acetylenen (1) berichtet P. M. Maitlis. Als Katalysator diente meist der Bis(benzonitril)-Komplex von Palladiumchlorid. Die Reaktion verläuft unter schrittweiser *cis*-Insertion der Acetylene-

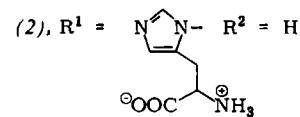
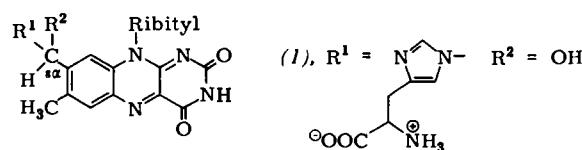


ne in Pd—Cl- und Pd—C-Bindungen. Benzol-Derivate entstehen aus (2) über Cyclobutadien- und aus (3) über Cyclopentadienylmethyl-palladium-Komplexe. Welchen Weg die Reak-

tion schließlich nimmt, hängt von Größe und Art der Substituenten R und R' ab. [The Palladium(II)-Induced Oligomerization of Acetylenes: An Organometallic Detective Story. Acc. Chem. Res. 9, 93–99 (1976); 45 Zitate]

[Rd 867 –L]

Mit **8 α -substituierten Flavinen von biologischer Bedeutung** befassen sich D. E. Edmonson und T. P. Singer. Die bisher für 8 α -histidin-substituiertes 8 α -Hydroxyriboflavin (1) gehaltene



Verbindung hat sich jetzt als Riboflavin mit isomerer 8 α -Histidinringgruppierung (2) entpuppt. Das erfordert die neue Diskussion einiger Reaktionsmechanismen. Darüber hinaus haben die neuen Ergebnisse über kovalent gebundene Flavine einige interessante Anwendungsmöglichkeiten ergeben. [8 α -Substituted Flavins of Biological Importance: an Updating. FEBS Lett. 64, 255–265 (1976); 52 Zitate]

[Rd 870 –R]

NEUE BÜCHER

Histochemie. Grundlagen und Methoden. Von J. Chayen, L. Bitensky und R. G. Butcher. Übersetzt von M. Gschwendt. Verlag Chemie, GmbH, Weinheim 1975. 1. Aufl., XV, 228 S., 35 Abb., 19 Tab., brosch. DM 58.—.

Bei diesem Buch handelt es sich um die deutsche Übersetzung des 1973 bei Wiley erschienenen Buches „Practical Histochemistry“ und tatsächlich um eine „praktische Histochemie“. Es werden zuverlässige Methoden angeboten, die sich in der Mehrzahl fast ebenso einfach wie histologische Routinemethoden durchführen lassen und eindeutige Ergebnisse bringen. Die Labor-Arbeitsvorschriften („Kochrezepte“) sind nach ihrer Zuverlässigkeit ausgewählt. Elektronen-histochemische Methoden werden nicht behandelt. Inhalt: Herstellung von Schnitten, Inkubation von Gewebschnitten, Quantitative Histochemie (Mikrodensitometrie u. a.), gebräuchliche histologische Färbungen, Analyse chemischer Zell- und Gewebekomponenten (62 S.: Proteine, Nucleinsäuren, Polysaccharide, Lipide u. a.), Enzyme (90 S.: Phosphatasen, Esterasen, Proteasen, Aminopeptidasen, β -Glucuronidase, Phosphorylasen, Sulfatasen, Oxidasen, Dehydrogenasen u. a.). Im Anhang (14 S.) werden der Einfluß von Fixierungen auf Enzyme sowie zahlreiche Pufferlösungen tabellarisch zusammengefaßt. Das Register hat 14 Seiten. Die Methoden werden knapp, doch genügend ausführlich beschrieben; ihnen vorangestellt werden die Prinzipien und die dazugehörenden biochemischen Befunde. Wertvoll

sind die zahlreichen Hinweise auf die weiterführende Literatur sowie das umfangreiche Literaturverzeichnis (16 S.) mit ca. 450 Zitaten. Ein lehrreiches und sehr nützliches Arbeitsbuch.

Wolfgang Pfeiffer [NB 327]

Radioimmunoassay of Steroid Hormones. Herausgegeben von D. Gupta. Verlag Chemie, GmbH, Weinheim 1975. 1. Aufl., XIV, 224 S., 56 Abb., 53 Tab., Leinen DM 58.—.

In diesem Buch sind die Vorträge wiedergegeben, die auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie im Februar 1974 gehalten worden sind. Darüber hinaus haben andere Autoren zusätzliche Kapitel beigesteuert, so daß das Buch Bestimmungsmethoden für alle klinisch bedeutenden Steroidhormone enthält. Laut Vorwort ist es die Intention des Bandes, „(to) review the present state of the art of steroid radioimmunoassay“, und in dieser Hinsicht kann nur bedauert werden, daß der Band erst jetzt erschienen ist.

Besprochen werden u. a. die Grundlagen des Radioimmunoassays. Diese Diskussionen sind meistens recht kuriosisch und wohl für Leser gedacht, die die radioimmunologische Arbeitsweise bereits kennen. Der Band hätte größeren Wert, wenn eine höhere Zahl der Kapitel über spezifische Analysenmethoden auch auf die allgemeinen Probleme bei der Bestimmung des besprochenen Steroids eingegangen und eine vergleichende Wertung der früher veröffentlichten Radioimmunoassays vorgenommen worden wäre.